Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1911)

Artikel: Verwaltungsbericht der Sanitätsdirektion

Autor: Wattenwyl / Simonin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Sanitätsdirektion

für

das Jahr 1911.

Direktor: Herr Regierungsrat **v. Wattenwyl.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Simonin.**

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Der Regierungsrat hat auf den Antrag der Sanitätsdirektion folgende 2 Verordnungen in Kraft erklärt:

1. eine Verordnung über die Assistenten und die Stellvertreter der Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte;
2. ein neues Reglement für das Sanitätskollegium, in Ersetzung desjenigen vom 9. August 1848.

II. Verhandlungen der unter der Sanitätsdirektion stehenden Behörden.

Sanitätskollegium.

Im Laufe des Berichtsjahres nahmen 2 Mitglieder desselben ihren Austritt, nämlich Dr. Stähli, Arzt in Schüpfen, aus der medizinischen und Apotheker Volz in Bern aus der pharmazeutischen Sektion. Sie wurden ersetzt durch Dr. Schwander, Arzt in Münchenbuchsee, und Apotheker Bornand in Bern. Gleichzeitig wählte der Regierungsrat als zahnärztliches Mitglied des Kollegiums Herrn Zahnarzt Wirth in Bern und bestätigte sämtliche bisherige Mitglieder des Kollegiums auf eine neue Amtsdauer von 4 Jahren.

Das Kollegium hielt 20 Sitzungen ab, wovon 2 Sitzungen der medizinischen und pharmazeutischen Sektion, 1 Sitzung der medizinischen und Veterinärsektion, 10 Sitzungen der medizinischen Sektion und 7 Sitzungen der Veterinärsektion.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Die Bewilligung zur Ausübung ihres Berufes wurde erteilt:

a) an 18 Ärzte, wovon 6 Berner (darunter eine Ärztin), 4 Aargauer, 2 Zürcher, 2 Basler, 1 Neuenburger, 1 Tessiner, 1 Solothurner und 1 Reichsdeutscher;

b) an 3 Zahnärzte, wovon 1 Berner, 1 Solothurner und 1 Neuenburger;

c) an zwei Apotheker, wovon 1 Berner und 1 Zürcher;

d) an 3 Tierärzte, sämtlich Berner.

Nach abgeschlossenem Kurse im kantonalen Frauenspitale, resp. in der Hebammenschule Genf, wurden patentiert:

20 Hebammen deutscher und 1 Hebamme französischer Zunge.

Stand der Medizinalpersonen auf den 31. Dezember 1911:

Ärzte (worunter 8 Ärztinnen)	354
Zahnärzte	55
Apotheker	66
Tierärzte	116
Hebammen	596

Impfwesen.

Nach Ausweis der eingelangten Impfbücher haben folgende Impfungen stattgefunden:

An Unbemittelten,	gelungene . .	1643
	misslungene .	10

An Selbstzahlenden, gelungene .	1668
misslungene .	9
Revaccinationen, gelungene . . .	1338
misslungene . .	96.

Die Entschädigungen an die Kreisimpfärzte belaufen sich auf Fr. 3586. 10, welche wegen späten Einlangens der Impfbücher teilweise erst im Jahre 1912 zur Auszahlung gelangen. Bis Ende März 1912 waren noch nicht alle Impfbücher zur Kontrollierung eingelangt. Die Auslagen für den von den Kreisimpfärzten bezogenen Impfstoff betrugen im ganzen Fr. 1429. 05 (gegen Fr. 750. 90 im Jahre 1910). Die Gesamtausgaben auf der Rubrik Impfwesen betrugen im Berichtsjahre Fr. 5011. 15; es hat demnach eine Kreditüberschreitung im Betrage von Fr. 1511. 15 stattgefunden, für welche beim Grossen Rate ein Nachkredit wird anbegehrt werden müssen. Diese bedeutende Mehrauslage rührt von einer viel höheren Zahl von Impfungen her, welche in Bern, in Laufen und Umgebung und in Bremgarten und Umgebung wegen der in jenen Gemeinden aufgetretenen Blatternfälle vorgenommen wurden. In Bern wurden 574, in Bremgarten und Umgebung 522, in Laufen und Umgebung 1661 Kinder und Erwachsene geimpft oder revacciniert.

Drogisten und Drogenhandlungen.

Im Berichtsjahre bestanden 6 Bewerber die Drogistenprüfung, wovon 5 mit Erfolg. Es wurde eine neue Drogerie eröffnet.

IV. Epidemische Krankheiten.

Die Meldung der Fälle von epidemischen Krankheiten von seiten der Ärzte erfolgte ungefähr mit der nämlichen Regelmässigkeit wie in früheren Jahren. Einige jüngere Ärzte machen prinzipiell keine Meldungen, weil sie der Ansicht sind, es sei dies für die Statistik wertlos, indem in Zeiten von Epidemien stets eine grössere oder geringere Anzahl von Erkrankungen ohne Beiziehung eines Arztes ablaufen und so bei Aufstellung der Statistik nicht mitgezählt werden.

1. Scharlach.

Im Berichtsjahre wurden 527 Fälle aus 84 Gemeinden gemeldet gegen 596 Fälle aus 83 Gemeinden im Vorjahre. Mehr oder minder epidemisch trat die Krankheit auf in Lyss; Langenthal und Thunstetten; Bern (31 Fälle in 19 Wochen); Biel (43 Fälle in 22 Wochen); Büren und Leuzigen; Delsberg; Limpach, Moosseedorf und Münchenbuchsee; Reichenbach; Mühleberg; Madretsch und Nidau; Innertkirchen und Meiringen; Wahlern; Goldiwil, Steffisburg, Strättligen und Thun (36 Fälle in 19 Wochen); Affoltern.

2. Masern.

Es wurden aus 89 Gemeinden Fälle gemeldet, gegen 71 im Vorjahre. Der Charakter der Krankheit war fast überall ein gutartiger. Aus entlegenen Ortschaften erhalten wir oft bloss durch die Schulkommission Kenntnis, dass wegen einer Masernepidemie die Schulen geschlossen wurden, indem kein Arzt dorthin berufen wurde. Mehr oder minder epidemisch trat die Krankheit auf in Lyss; Bleienbach, Langenthal und Lotzwil; Bern (267 Fälle in 30 Wochen; zahlreiche Fälle im März, April, Juni und Oktober) und Bümpliz; Biel (152 Fälle in 23 Wochen; zahlreiche Fälle im März und im Mai); Büren; Alchenstorf, Heimiswil, Hellsau, Höchstetten, Koppigen, Niederösch, Oberösch, Rumendingen, Willadingen und Wynigen; Corgémont; Iffwil, Münchenbuchsee und Zuzwil; Grosshöchstetten, Münsingen und Worb; Gurbrü; Madretsch und Nidau; Guggisberg; Riggisberg und Wattenwil; Oberhofen und Sigriswil; Berken, Niederönz und Oberönz.

3. Diphtherie.

Gegenüber den im Vorjahre angemeldeten Fällen (873) hat im Berichtsjahre die Zahl der Fälle wiederum merklich abgenommen. Die gemeldeten 585 Fälle verteilen sich auf die einzelnen Amtsbezirke wie folgt:

Aarberg	35
Aarwangen	49
Bern-Stadt	43
Bern-Land	20
Biel	41
Büren	51
Burgdorf	32
Courtelary	61
Delsberg	9
Erlach	7
Fraubrunnen	10
Freibergen	31
Frutigen	0
Interlaken	9
Konolfingen	9
Laufen	1
Laupen	14
Münster	24
Neuenstadt	7
Nidau	19
Oberhasle	7
Pruntrut	5
Saanen	0
Schwarzenburg	3
Seftigen	3
Signau	27
Nieder-Simmental	6
Ober-Simmental	2
Thun	14
Trachselwald	17
Wangen	29
Total	585

19 Amtsbezirke weisen eine Verminderung der Zahl der Fälle auf, und bloss sechs eine Vermehrung; in den übrigen Amtsbezirken blieb die Zahl annähernd die nämliche. Leichtere Epidemien, jedoch nirgends mit bösartigem Charakter, traten auf in Büren; Corgémont, St-Imier, Tramelan und Villeret; Breuleux und Saignelégier; Lajoux.

Die dem Staate für den Beitrag an das schweizerische Serum- und Impf-Institut erwachsenen Kosten betrugen Fr. 1779. 20 gegen Fr. 2603 im Vorjahre.

Die Zahl der von den Ärzten und von den Kliniken des Inselspitals dem bakteriologischen Institut eingesandten Proben von Schleim, Mandel- oder Rachenbelag betrug 902 gegen 671 im Vorjahre. Die Vermehrung der Zahl der Untersuchungen rührt daher, dass von den Kliniken des Inselspitals 284 und vom Kinderspital Wildermeth in Biel 148 Untersuchungen anbegehrt wurden. Gemäss dem am 1. November 1910 zwischen dem Staate und der Inselkorporation abgeschlossenen neuen Vertrage bezahlt der erstere dem bakteriologischen Institute für diese Untersuchungen keinen Beitrag mehr; das Institut bezieht dafür bloss noch den Bundesbeitrag. An die Kosten der von den Ärzten anbegehrten Untersuchungen im Betrage von Fr. 1246 vergütete der Bund Fr. 1095. 95, so dass dem Kanton noch eine Ausgabe von Fr. 150. 05 verbleibt. Wie bisher gelangte dieser Betrag erst im Jahre 1912 zur Verrechnung.

4. Keuchhusten.

Von dieser Krankheit wurden im Berichtsjahre bloss aus 44 Gemeinden (1910 aus 63 Gemeinden) Fälle gemeldet.

Epidemisch trat sie in 24 Gemeinden (im Jahre 1910 in 27 Gemeinden) auf; es sind dies: Bern (57 Fälle in 20 Wochen) und Zollikofen; Biel (16 Fälle in 9 Wochen); Wengi; Hasle b. B.; Corgémont; Gals; Breuleux und Montfaucon; Frutigen (84 Fälle in 4 Wochen); Nieder- und Oberwichtrach; Clavaleyres und Münchenwiler; Genevez und Lajoux; Ocourt; Eggiwil, Langnau, Lauperswil, Rüderswil und Signau; Heiligenschwendi; Lützelflüh.

5. Blattern.

Die in Laufen im Dezember 1910 aufgetretene Epidemie setzte sich noch bis in die ersten Monate des Jahres 1911 fort. Nach den vier im Dezember erkrankten Personen wurden noch sechs Erkrankungen konstatiert, wovon zwei Kinder und vier Erwachsene, sämtlich ungeimpft; ein Kind und drei Erwachsene waren Italiener, welche frisch zugereist waren und höchst wahrscheinlich den Keim der Krankheit aus Italien gebracht hatten. Das Italienerkind, welches bloss 10 Monate alt war, starb nach wenigen Tagen. Vom 20. Februar an wurde ein vom Gemeinderate gemietetes Haus als Absonderungshaus eröffnet, und die Kranken wurden dort untergebracht. Am 29. März konnte der letzte, am 23. Februar erkrankte Patient entlassen und das Absonderungshaus wieder geschlossen werden. Dieses einzelstehende, vom Städtchen etwas entfernt gelegene Gebäude wurde von der Gemeinde käuflich erworben, um für später ausbrechende Epidemien wieder benutzt werden zu können.

Am 2. April erhielt unsere Direktion plötzlich die Mitteilung von einem in der Seftau bei Bremgarten an Blattern erfolgten Todesfalle. 14 Tage vorher war die Tochter jenes verstorbenen 81jährigen Mannes einer Krankheit erlegen; jedoch hatte der sie behandelnde Arzt keinen Ausschlag bei ihr konstatiert. Wenige Tage darauf erkrankten in der nämlichen Familie noch zwei ungeimpfte Kinder und zwei erwachsene Bewohner des nämlichen Hauses. Da die Gemeinde Bremgarten kein Absonderungshaus besitzt und das Gemeindelazarett der Stadt Bern mit Geisteskranken überfüllt war, so erteilten der Direktor des Inselspitals und Professor Sahli ihre Zustimmung zur Evakuierung jener vier Kranken, sowie der neun übrigen gesund gebliebenen Bewohner des Hauses in das Absonderungshaus des Inselspitals. Am Tage vor der Evakuierung waren noch bei einem erwachsenen Hausbewohner die Blattern konstatiert worden. Von diesen fünf Erkrankten starben noch zwei ungeimpfte Kinder. Die drei Erwachsenen konnten geheilt entlassen werden, der letzte am 30. Mai. Die neun gesundgebliebenen, in der Insel internierten Hausbewohner konnten bis zum 7. Mai sämtlich entlassen werden. Dank der plötzlichen gänzlichen Räumung des Hauses, welches gründlich desinfiziert wurde, und der sofortigen Vornahme zahlreicher Impfungen traten glücklicherweise keine weiteren Fälle mehr auf. Da alle erkrankten Erwachsenen Arbeiter in der Spinnerei Felsenau waren, so lag der Verdacht nahe, die Ansteckung möchte durch Baumwolle in jener Fabrik erfolgt sein. Deshalb wurden in den ersten Tagen des April an den Arbeitern und ihren Angehörigen 558 Impfungen vorgenommen. Trotzdem erkrankte ein offenbar zu spät geimpfter Arbeiter, der am 17. April in die Insel evakuiert wurde und erst am 30. Juni entlassen werden konnte. Endlich erkrankte noch ganz leicht ein Sanitätsgehülfe der Stadtpolizei, welcher in der Seftau tätig gewesen war. Er wurde am 20. April in die Insel übergeführt und am 16. Mai entlassen.

6. Typhus.

Von dieser Krankheit wurden aus 44 Gemeinden 106 Fälle angezeigt. Von diesen fallen 21 auf die Stadt Bern und acht auf die Gemeinde Bolligen. Die übrigen waren teils ganz vereinzelte Fälle, teils solche, welche zu drei bis vier im nämlichen Hause auftraten. Dank den sofortigen Desinfektionen und der Evakuation der meisten Kranken in das nächste Spital entwickelte sich nirgends eine Epidemie.

7. Ruhr.

Von dieser Krankheit wurden acht Fälle aus der Kirchgemeinde Wasen gemeldet, jedoch alle mit günstigem Ausgange.

8. Genickstarre.

Von dieser Krankheit wurden aus 13 Gemeinden 15 Fälle gemeldet gegen 17 Fälle aus 13 Gemeinden im Vorjahre. Jene 13 Gemeinden sind: Bern; Wynigen; Matten; Bowil und Otterbach; Ferenbalm und Gurbrü; Rüderswil; Steffisburg (2 Fälle) und Thun; Affoltern, Lützelflüh und Rüegsau (2 Fälle). Die Kosten für Desinfektionen und Absendung eines Spezialisten beliefen sich auf Fr. 71. 70.

9. Influenza.

Von dieser Krankheit wurde uns ein epidemisches Auftreten aus Koppigen, Dachsfelden, Niederbipp und Oberbipp gemeldet.

10. Epidemische Ohrspeicheldrüsenentzündung (Mumps oder Ohrenmüggeli).

Von dieser Krankheit wurden uns im Berichtsjahre bloss aus 13 (1910 aus 19) Gemeinden Fälle angezeigt. Epidemien wurden konstatiert in Bern, Urtenen, Utzenstorf, Wyler, Zielebach und Innertkirchen.

11. Trachom oder sogen. ägyptische Augenentzündung.

Dieses in warmen Ländern so schwere und so hochgradig ansteckende Augenleiden trat im Berichtsjahre bloss vereinzelt in Kandersteg und in Innertkirchen bei fremden Arbeitern auf. Bei der einheimischen Bevölkerung wurde glücklicherweise noch niemals ein Fall konstatiert.

12. Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose.

Auf den Wunsch des Sanitätskollegiums hat unsere Direktion, obschon dies im Dekrete speziell nicht vorgesehen war, sämtlichen Ärzten betreffend die Ausführung des Dekretes besondere Vorschriften zukommen lassen und ausserdem für die von den Ärzten an die Ortspolizeibehörden zu erstattenden Anzeigen Formulare aufgestellt. Wir haben auch dieses Jahr von einer einzigen Gemeindebehörde einen Bericht über die von ihr getroffenen Massregeln erhalten. Dagegen haben mehrere Gemeindebehörden uns angefragt, ob wir nicht gegen das Bestehen von ungesunden Wohnungen einschreiten könnten; wir haben sie stets auf die ihnen durch Art. 7 des Dekretes eingeräumte Befugnis verwiesen.

Wie in den beiden vorigen Jahren, wurden auch im Berichtsjahre Fr. 15,000 der Heilstätte Heiligenschwendi, sowie Beiträge an den Lupushilfsbund, an die Vereine für Tuberkulosefürsorge von Bern und Biel und an verschiedene Ferienkolonien ausgerichtet. Von den Fr. 250,000, welche der Grosse Rat an die Erweiterung von Heiligenschwendi bewilligt hat, wurden die ersten Fr. 50,000 ausbezahlt, und zwar wurden zu diesem Behufe Fr. 12,246 dem Reservefonds entnommen.

V. Krankenanstalten.

A. Bezirkskrankenanstalten.

Die in den Jahren 1908 und 1909 begonnenen Erweiterungsbauten der Spitäler von Langnau und Sumiswald wurden bis Ende 1910 vollendet, so dass die Zahl der im Berichtsjahre in diesen zwei Spitälern behandelten Kranken bedeutend gestiegen ist. Ausserdem hatten noch 21 Spitäler eine grössere Krankenzahl als im Vorjahre, so dass die Gesamtzahl der im Berichtsjahre in den Bezirksspitälern behandelten Kranken 10,417 beträgt, 928 mehr als im Vorjahre.

Bloss sechs Spitäler hatten eine etwas geringere Krankenzahl, und eines weist genau die nämliche Zahl auf wie im Vorjahre.

Die Zahl der Aufnahmen in die Insel ist ebenfalls um 18 gestiegen. 16 Spitalverbände haben dem Inselspital mehr Kranke zugewiesen als im Vorjahre, 13 weniger, einer genau gleich viel. Zwei der Hauptstadt nahe gelegene Spitalverbände fahren wie bisher fort, der Insel mehr Kranke zuzuweisen, als sie selbst anfnehmen. Niederbipp ist wie im Jahre 1909 wiederum dasjenige Spital, welches für die Gemeinden seines Verbandes (sämtliche auf dem linken Aarufer liegenden Gemeinden des Amtes Wangen) am meisten leistet, indem es 36.3 pro mille der Bevölkerung derselben aufgenommen hat.

Die Zahl der Staatsbetten wurde vom Grossen Rate für das Berichtsjahr von 258 auf 264 erhöht. Die Zahl der Gemeindebetten wurde vermehrt in Riggisberg, Belp, Zweisimmen und Niederbipp. Die Zahl der Pflegetage ist von 315,476 im Vorjahre auf 340,756 gestiegen.

Tabelle über die Aufnahme von Kranken in die Insel und in die Bezirksspitäler im Jahre 1911, nach Spitalverbänden geordnet.

Spitalverbände	Bezirksspitäler	Bevölkerung	Zahl der Aufnahmen in die Insel	Pro mille der Bevölkerung	Zahl der Aufnahmen in die Bezirksspitäler	Pro mille der Bevölkerung
Amt Aarberg (weniger 2 Gemeinden, nebst 3 Gemeinden von Erlach)	Aarberg	19,032	295	15,4	149	7,8
Amt Aarwangen (nebst 3 Gemeinden von Wangen)	Langenthal	30,561	92	3,0	709	23,2
Bern-Stadt	Zieglerspital	85,264	2043	23,9	878	10,3
Bern-Land (nebst Amt Laupen, 2 Gemeinden von Aarberg, Gemeinde Neuenstadt u. Teilen der Ämter Büren, Erlach und Seftigen)	Kein Bezirksspital	69,447	1115	16,0	—	—
Ämter Biel und Nidau (nebst Teilen der Ämter Büren, Courtelary, Erlach, Münster und Neuenstadt)	Biel	55,563	494	8,8	950	17,1
Amt Burgdorf (nebst 3 Gemeinden von Fraubrunnen)	Burgdorf	34,497	227	6,5	802	23,2
Amt Courtelary (weniger 6 Gemeinden)	St. Immer	23,700	159	6,7	429	18,1
Amt Delsberg (nebst 7 Gemeinden von Münster)	Delsberg	21,505	125	5,8	510	23,7
Amt Fraubrunnen (weniger 3 Gemeinden)	Jegenstorf	11,013	179	16,2	102	9,2
Amt Freibergen (nebst 2 Gemeinden von Münster)	Saignelégier	11,849	177	14,9	202	17,0
Amt Frutigen	Frutigen	16,808	106	6,3	351	20,8
„ Interlaken	Interlaken	30,003	109	3,6	904	30,1
„ Konolfingen (13 Gemeinden)	Oberdiessbach	6,744	23	3,4	198	29,3
„ Konolfingen (11 Gemeinden)	Grosshöchstetten	14,885	102	6,8	217	14,5
„ Konolfingen (7 Gemeinden)	Münsingen	7,832	30	3,8	141	18,0
„ Laufen	Laufen	8,359	14	1,6	117	14,0
„ Münster (weniger 12 Gemeinden)	Münster	14,147	70	4,9	476	33,6
„ Oberhasle	Meiringen	6,799	14	2,0	242	35,6
„ Pruntrut	Pruntrut	25,539	174	6,8	736	28,8
„ Saanen	Saanen	5,373	19	3,5	122	22,7
„ Schwarzenburg	Schwarzenburg	11,069	85	7,7	107	9,6
„ Seftigen (6 Gemeinden, nebst 3 Gemeinden v. Thun)	Wattenwil	6,664	40	6,0	148	22,2
Amt Seftigen (6 Gemeinden)	Riggisberg	6,611	41	6,2	178	26,9
„ Seftigen (4 Gemeinden)	Belp	4,725	55	11,8	122	25,0
„ Signau	Langnau	25,085	78	3,1	563	22,4
„ Nieder-Simmenthal	Erlenbach	10,946	69	6,3	161	14,7
„ Ober-Simmenthal	Zweisimmen	7,457	13	1,7	158	21,2
„ Thun (weniger 3 Gemeinden)	Thun	35,621	122	3,4	721	20,2
„ Trachselwald (6 Gemeinden)	Sumiswald	15,233	58	3,8	256	16,8
„ Trachselwald (4 Gemeinden)	Huttwil	9,057	23	2,5	214	23,6
„ Wangen (15 Gemeinden)	Herzogenbuchsee	9,278	38	4,0	193	20,8
„ Wangen (8 Gemeinden)	Niederbipp	6,578	32	4,8	239	36,3
	Total	647,244	6221*)	9,6 im Mittel	11,295	18,9 im Mittel

*) Die Angehörigen anderer Kantone und Ausländer nicht mitgezählt.

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1911.

Krankenanstalten	Vom Jahr 1910 verblieben	Im Jahr 1911 aufgenommen	Summa der Verpflegten	Männer	Frauen	Kinder	Entlassen				Total des Abgangs	Auf Ende Jahres 1911 verblieben	Kantonsbürger	Schweizerbürger	Ausländer
							Geheilt	Gebessert	Ungebessert oder verlegt	Gestorben					
Meiringen	15	227	242	139	76	27	116	83	11	14	224	18	197	33	12
Interlaken	53	851	904	348	364	192	612	135	41	64	852	52	689	78	137
Frutigen	40	311	351	248	59	44	245	36	11	32	324	27	160	15	176
Erlenbach	13	148	161	83	63	15	102	24	6	14	146	15	147	5	9
Zweisimmen	18	140	158	80	58	20	80	32	6	15	133	25	138	4	16
Saanen	8	114	122	44	44	34	72	24	6	9	111	11	106	9	7
Thun	46	675	721	289	240	192	425	151	41	61	678	43	608	84	29
Münsingen	10	131	141	52	62	27	81	28	4	15	128	13	125	11	5
Grosshöchstetten	27	190	217	133	57	27	138	21	14	25	198	19	204	11	2
Oberdiessbach	20	178	198	97	75	26	133	22	6	19	180	18	192	1	5
Wattenwil	15	133	148	52	60	36	71	30	11	24	136	12	145	3	—
Riggisberg	8	170	178	78	65	35	111	29	3	17	160	18	176	1	1
Belp	21	101	122	52	47	23	60	19	6	16	101	21	118	3	1
Schwarzenburg	17	90	107	60	35	12	48	21	4	20	93	14	103	4	—
Langnau	36	527	563	267	200	96	332	107	35	55	529	34	547	15	1
Sumiswald	25	231	256	111	101	44	150	46	8	21	225	31	248	8	—
Huttwil	12	202	214	103	72	39	122	52	3	23	200	14	178	35	1
Langenthal	56	653	709	309	257	143	469	74	27	90	660	49	587	105	17
Herzogenbuchsee	16	177	193	85	70	38	110	37	7	19	173	20	175	17	1
Niederbipp	20	219	239	113	91	35	151	32	10	26	219	20	202	32	5
Burgdorf	58	744	802	362	296	144	498	148	22	75	743	59	735	35	32
Jegenstorf	8	94	102	40	42	20	58	15	4	12	89	13	96	5	1
Aarberg	24	125	149	101	32	16	89	10	15	21	135	14	112	5	32
Biel	70	880	950	502	304	144	620	161	29	86	896	54	711	132	107
St. Immer	43	386	429	198	118	113	290	47	20	34	391	38	330	65	34
Münster	34	442	476	240	139	97	371	30	5	36	442	34	301	85	90
Delsberg	50	460	510	326	114	70	366	43	14	47	470	40	381	54	75
Laufen	17	100	117	76	33	8	52	22	3	23	100	17	61	32	24
Saignelégier	35	167	202	119	64	19	120	17	6	28	171	31	175	15	12
Pruntrut	53	683	736	403	207	126	436	194	6	56	692	44	623	33	80
Total	868	9549	10,417	5110	3445	1862	6528	1690	384	997	9599	818	8570	935	912

Administrativ-Statistik der Bezirkskrankenanstalten für das Jahr 1911.

Anstalten	Staatsbetten	Gesamtzahl der Betten	Mögliche Zahl der Pflegetage	Wirkliche Zahl der Kranken	Wirkliche Zahl der Pflegetage	Auf 1 Kranken kommen Pflegetage	Auf 1 Bett kommen Kranke	Auf 1 Bett kommen Pflegetage	Durchschnittlich waren besetzt Betten	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen Fr.	Rp.	Kosten für neue Anschaffungen Fr.	Rp.	Gesamt-Verpflegungskosten Fr.	Rp.	Kosten per Pflegetag Fr.	Rp.	Durch den Staat bezahlt Fr.	Rp.	Gegen Selbstbezahlung Verpflegte: Kranke	Pflegetage	Kostgeld Fr.	Rp.
Meiringen	7	29	10,585	242	6,618	27,3	8,3	229	18,1	18,483	25	—	—	18,483	25	2	79	5,110	—	173	3,726	8,128	90
Interlaken	19	79	28,835	904	25,871	28,6	11,4	327	70,8	86,608	05	5,773	—	92,381	05	3	35	13,870	—	568	12,203	45,527	35
Frutigen	6	40	14,600	351	11,657	33,2	8,4	294	31,9	35,254	10	747	40	36,001	50	3	02	4,380	—	189	4,314	16,035	75
Erlenbach	6	25	9,125	161	8,775	54,5	6,4	351	24,0	17,236	20	953	35	18,189	55	1	97	4,380	—	59	2,100	4,701	50
Zweisimmen	5	30	10,950	158	5,904	37,3	5,2	197	16,1	17,682	25	232	90	17,915	15	2	99	3,650	—	91	2,199	6,597	70
Saanen	3	20	7,300	122	3,697	30,3	6,1	185	10,1	12,262	85	335	65	12,598	50	3	31	2,190	—	88	1,668	7,948	50
Thun	14	53	19,345	721	20,172	27,9	13,6	380	55,2	54,303	60	347	65	54,651	25	2	69	10,220	—	367	9,339	15,977	—
Münsingen	5	20	7,300	141	5,176	36,7	7,0	259	14,1	11,073	35	723	65	11,797	—	2	13	3,650	—	56	2,105	2,169	60
Grosshöchstetten	7	42	15,330	217	9,140	42,1	5,1	217	25,0	19,729	15	367	70	20,096	85	2	15	5,110	—	77	2,908	4,907	70
Oberdiessbach	7	24	8,760	198	7,685	38,8	8,2	320	21,0	14,324	35	204	15	14,528	50	1	86	5,110	—	166	4,761	5,789	10
Wattenwil	5	19	6,935	148	5,528	37,3	7,8	291	15,1	8,903	10	208	20	9,111	30	1	61	3,650	—	112	3,830	3,929	50
Riggisberg	6	28	10,220	178	5,597	31,4	6,3	199	15,3	13,443	40	1,067	70	14,511	10	2	40	4,380	—	123	3,272	4,347	70
Belp	4	25	9,125	122	6,745	55,2	4,8	269	18,4	13,655	45	612	45	14,267	90	2	02	2,920	—	33	1,687	4,233	15
Schwarzenburg	6	26	9,490	107	5,633	52,6	4,1	216	15,4	10,227	35	—	—	10,227	35	1	81	4,380	—	38	2,192	2,402	—
Langnau	13	80	29,200	563	17,948	31,8	8,0	228	49,1	48,433	35	1,260	20	49,693	55	2	72	9,490	—	356	8,669	18,204	30
Sumiswald	7	45	16,425	256	11,236	43,8	5,6	249	30,7	23,416	30	901	75	24,318	05	2	08	5,110	—	124	4,786	9,342	50
Huttwil	5	25	9,125	214	4,883	22,8	8,5	193	13,3	16,605	60	1,268	40	17,874	—	3	40	3,650	—	128	2,247	7,872	55
Langenthal	21	70	25,550	709	22,959	32,3	7,0	328	62,9	61,659	25	1,500	—	63,159	25	2	68	15,330	—	447	12,664	35,670	90
Herzogenbuchsee	4	23	8,395	193	6,966	36,0	8,4	303	19,0	18,571	35	671	85	19,243	20	2	66	2,920	—	97	3,177	10,447	70
Niederbipp	4	30	10,950	239	8,456	35,3	7,9	282	23,1	23,042	85	3,095	75	26,138	60	2	72	2,920	—	156	4,913	11,243	80
Burgdorf	20	90	32,850	802	24,559	30,6	8,9	273	67,2	60,990	40	1,569	—	62,559	40	2	48	14,600	—	510	11,576	26,575	50
Jegenstorf	4	15	5,475	102	4,681	45,8	6,8	312	12,8	9,369	75	224	65	9,594	40	2	—	2,920	—	54	1,709	1,367	60
Aarberg	4	24	8,760	149	6,210	41,7	6,2	258	17,0	13,686	80	780	75	14,467	55	2	20	2,920	—	65	1,858	3,357	—
Biel	22	117	42,705	950	28,369	29,8	8,1	242	77,7	76,652	35	9,428	55	86,080	90	2	70	16,060	—	429	10,267	25,241	80
St. Immer	12	60	21,900	429	13,283	30,9	7,1	221	36,4	29,445	05	804	45	30,249	50	2	21	8,760	—	230	6,175	6,957	—
Münster	9	40	14,600	476	13,306	27,9	11,9	332	36,4	31,855	80	885	35	32,741	15	2	39	6,570	—	378	6,865	21,105	45
Delsberg	12	58	21,170	510	14,411	28,2	8,8	248	39,4	34,666	55	416	05	35,082	60	2	40	8,760	—	285	8,394	12,320	—
Laufen	4	26	9,490	117	6,931	59,2	4,5	266	16,2	16,589	10	3,736	45	20,325	55	2	39	2,920	—	61	3,300	6,600	50
Saignelégier	8	40	14,600	202	9,329	46,1	5,0	233	25,5	18,751	60	1,945	40	20,697	—	2	01	5,840	—	31	825	660	—
Pruntrut	15	85	31,025	736	19,031	25,8	8,6	223	52,1	81,888	60	—	—	81,888	60	4	30	10,950	—	203	6,537	8,062	90
Total	264	1288	470,120	10,417	340,756	32,7 im Mittel	8,0 im Mittel	264 im Mittel	933,5	898,811	15	40,062	40	938,873	55	2 im Mittel	63	192,720	—	5694	150,266	337,724	95

B. Kantonales Frauenspital.

Prof. Dr. Kehrer, welcher am 1. Mai 1910 die Stelle des Direktors des Spitals angetreten hatte, verliess Bern schon am 1. November 1911 wieder, um eine Stelle als Direktor der Frauenklinik in Dresden zu übernehmen. Sein Nachfolger Prof. Dr. Guggisberg trat seine Stelle mit dem 10. November an. Unter der Ägide von Professor Kehrer wurde im Berichtsjahre der Kredit, welcher von Fr. 109,000 auf 115,800 erhöht worden war, dennoch um 74,515 Franken 87 Rp. überschritten.

Von den auf den Wunsch des Hrn. Prof. Kehrer beschlossenen Umbauten wurden bloss die im Hauptgebäude ausgeführt; die Renovierung der Isolierbaracke wurde auf das Jahr 1912 verschoben.

1. Hebammenschule.

Die 20 Schülerinnen, welche am 15. Oktober 1910 in den Kurs eingetreten waren, bestanden alle am 12. und 13. Oktober 1911 die Prüfung mit Erfolg und erhielten das Patent. Für den neuen Kurs 1911/12 meldeten sich 30 Bewerberinnen, zu denen noch 5 kamen, welche im Jahre 1910 zurückgestellt worden waren. Von diesen 35 traten 24 am 15. Oktober in den Kurs ein.

Zur Teilnahme am französischen Kurse in Genf meldete sich eine einzige Jurassierin, welche tüchtig befunden und Herrn Prof. Beuttner empfohlen wurde.

2. Hebammenwiederholungskurse.

Wie bisher, fanden auch im Berichtsjahre 5 Kurse, wovon einer in französischer Sprache, statt. Es nahmen im ganzen 65 Hebammen daran teil.

3. Wochenbettswärterinnenkurse.

In 4 dreimonatlichen Kursen wurden 28 Pflegerinnen ausgebildet; 11 derselben erhielten die Note sehr gut, die übrigen 17 die Note gut.

4. Geburtshülfliche Abteilung.

Vom Jahre 1910 waren verblieben	43
Im Jahre 1911 wurden aufgenommen	768
Total	811

Davon waren entbunden	24
Im Jahre 1911 wurden entbunden	678
Unentbunden entlassen	60
Unentbunden verblieben	29
Als Wöchnerinnen aufgenommen	10
Unter der Geburt oder schwanger gestorben	10
Total	811

Von den Entbundenen starben im Wochenbett	8
Als Schwangere	2
wurden verlegt	16

Von den 811 Verpflegten waren:

Kantonsangehörige	624
Angehörige anderer Kantone	97
Ausländerinnen	90
Total	811

Von den 678 Entbundenen hatten 5 Zwillinge und 2 Drillinge.

Von den 687 Kindern waren 51 totgeboren.

5. Abteilung für Frauenkrankheiten.

Vom Jahre 1910 verblieben	45
Im Jahre 1911 aufgenommen	473
Total	518

Von den Neuaufgenommenen waren:

Kantonsangehörige	383
Angehörige anderer Kantone	56
Ausländerinnen	34
Total	473

Von sämtlichen Verpflegten wurden entlassen:

Geheilt	401
Gebessert	35
Ungeheilt	10
Gestorben	10
Zur Untersuchung aufgenommen	8
In andere Spitäler transferiert	6
Auf 1. Januar 1912 verblieben	48
Total	518

Es wurden 320 Operationen ausgeführt.

6. Geburtshülfliche Poliklinik.

Von den Anstaltshebammen wurden zu Hause entbunden und während des Wochenbettes besorgt:

Vom Vorjahre verbliebene Wöchnerinnen	18
Neu entbunden und besorgt	495
Total	513

Von den im Jahre 1911 Entbundenen waren:

Kantonsangehörige	363
Angehörige anderer Kantone	70
Ausländerinnen	62
Total	495

Von den 513 Besorgten wurden:

Als Wöchnerinnen gesund entlassen	18
Zu Hause entbunden und gesund entlassen	476
Zur Entbindung ins Spital gewiesen	3
Zu Hause gestorben	0
Als schwanger entlassen	1
Auf 1. Januar 1912 in Pflege verblieben	15
Total	513

Zahl der Kinder:

Einfache Geburten	486
Zwillingskinder	10
Total	496

Davon waren totgeboren	35
Lebend geboren	461
Total	496

7. Poliklinik für Frauenkrankheiten.

Behandelte Personen	982
Erteilte Konsultationen	1460

C. Irrenanstalten.

Wir verweisen hierfür auf den Spezialbericht dieser Anstalten, welcher jeweilen im Herbst im Druck erscheint.

D. Inselspital.

Gemäss dem in der Sitzung des Grossen Rates vom 29. September 1902 geäusserten Wunsche verweisen wir auch hier auf den alljährlich im Herbste im Druck erscheinenden Bericht dieser Anstalt.

Bern, den 4. Mai 1912.

Der Direktor des Sanitätswesens:

Simonin.

Vom Regierungsrat genehmigt am 28. Mai 1912.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**